

Allergien und Unverträglichkeiten – eine Volkskrankheit

Die Neue Heim-Allergie-Therapie als zusätzliche Behandlungsoption

Alan E. Baklayan

Allergien nehmen kontinuierlich zu: Während zu Beginn des letzten Jahrhunderts lediglich ein bis zwei Prozent aller Menschen mit Heuschnupfen zu kämpfen hatten, ist die heutige Zahl auf beachtliche zwölf Prozent gestiegen. Im günstigsten Fall sieht der Patient eine Allergie höchstens als lästig an, jedoch ist dies immer seltener anzutreffen. Vielmehr sorgen die zahlreichen Symptome der Allergie zu einem erheblichen Leidensdruck und einem damit verbundenen Verlust der Lebensqualität für die Patienten.

Ursachen für Allergien: Multifaktorielle Krankheit

Die zugrundeliegenden Ursachen für diese Besorgnis erregende Entwicklung sind noch nicht abschließend geklärt. Neben erblichen Einflüssen und einer übertriebenen Hygiene in den Industrienationen (beispielsweise zu geringer Keimkontakt im Kindesalter) sind es vor allem zunehmende schädliche Umwelteinflüsse, die unser Immunsystem aus der Bahn werfen: Umweltverschmutzung in Erde, Wasser und Luft, die zunehmende Technisierung der Welt bis in unsere unmittelbare alltägliche Umgebung, in der Lebensmittelherstellung der steigende Einsatz von Pestiziden und Zusatzstoffen, aber auch das zunehmende Empfinden von Stressgefühlen in einer sich rasant verändernden Welt mit ihren vielfältigen Anforderungen im Berufs- und Privatleben haben einen Einfluss auf die Entstehung einer multifaktoriellen Krankheit wie der Allergie.

Was passiert bei einer allergischen Reaktion im Körper?

Eine Allergie entsteht, wenn unser Körper an sich harmlose Substanzen irrtümlicherweise als Krankheitserreger identifiziert und daraufhin versucht, diese durch die Bildung von Antikörpern unangemessen intensiv zu bekämpfen.

Diese Antikörper, die sogenannten Immunglobuline werden von den Immunzellen produziert und veranlassen den Körper dazu, den Botenstoff Histamin auszuschütten.

Nach einer solchen Immunreaktion bleiben im Körper spezialisierte Gedächtniszellen erhalten, die beim nächsten Allergen-Kontakt innerhalb von Sekunden eine allergische Reaktion auslösen.

Verschiedene Allergene

Die Bandbreite allergieauslösender Stoffe (sogenannter Allergene) liegt weit über 20.000, wobei folgende Stoffe erfahrungsgemäß am Häufigsten eine Allergie auslösen: Lebensmittel, Hausstaubmilben, Tierhaare, Blütenpollen, Kosmetika, Medikamente (z. B. Penicillin) oder Duftstoffe, Schimmelpilze, Insektengifte, Konservierungsstoffe, Metalle (z. B. Chrom, Amalgam, Nickel).

Typische Symptome bei Allergien

Eine Allergie äußert sich durch ein vielfältiges Beschwerdebild, angefangen bei tränenden und juckenden Augen und einer Bindehautentzündung, über eine laufende Nase oder eine geschwollene Nasenschleimhaut bis hin zu juckenden oder nässenden Hautausschlägen. Gerade bei Lebensmittelallergien kann es darüber hinaus zu Asthmaanfällen und Magen-Darm-Beschwerden mit Blähungen, Erbrechen und Durchfall kommen. Im schlimmsten Fall kann es durch einen anaphylaktischen Schock zu einer lebensgefährlichen Situation kommen, der oft im Rahmen einer Insektengiftallergie auftreten kann.

Der jeweilige Schwere- und Ausprägungsgrad einer Allergie ist hierbei individuell verschieden und auch abhängig von der Menge der Allergene, der man als Betroffener ausgesetzt ist.

Behandlungsmöglichkeiten: Beschwerden vorbeugen und lindern

Sowohl in der Schulmedizin als auch in der Naturheilkunde hat der Einsatz unterschiedlichster Behandlungsmöglichkeiten zu einer Besserung der Symptomatik bei den Betroffenen geführt.

Natürlich ist der wirksamste Weg, eine Allergie zu behandeln, das verantwortliche Allergen zu meiden, was sich in der Realität jedoch nur sehr schwer umsetzen lässt. Während beispielsweise im Falle einer Hausstauballergie hygienische Maßnahmen wie der Einsatz von Matratzenbezügen (sogenannten Encasings) signifikante Erleichterung für den allergiegeplagten Patienten darstellen, so wäre beispielsweise das vollständige Meiden von Pollen nur möglich, indem wir uns in Quarantäne begeben würden.

Aus diesem Grund werden (und müssen) Allergien vor allem symptomatisch behandelt, mit dem Ziel, die Beschwerden zu lindern und somit die Lebensqualität des Patienten wiederherzustellen. Als Behandlungsmethoden haben sich vor allem der kurzfristige Einsatz von Kortison und Antihistaminika und die auf Langfristigkeit ausgerichtete Hyposensibilisierung zur Standardbehandlung schulmedizinischer Heilverfahren etabliert.

Enttäuschungen erlebt der Betroffene aber oft, wenn er Multiallergiker ist oder unter versteckten Nahrungsmittelallergien leidet. Diese können oft im Hintergrund den Körper ständig „in Stress versetzen“, wenn es sich um gängige Nahrungsmittel wie Milch oder Weizen handelt.

Ein ganzheitlich arbeitender Therapeut wird erkennen, dass eine Allergie – ebenso wie auch beispielsweise Rückenschmerzen – ein Signal des Körpers ist, mit dem er uns mitteilen will, dass er den täglichen vielfältigen Belastungen wie Stress, Strahlungen, Giften oder einer Überarbeitung nicht mehr länger gewachsen ist.

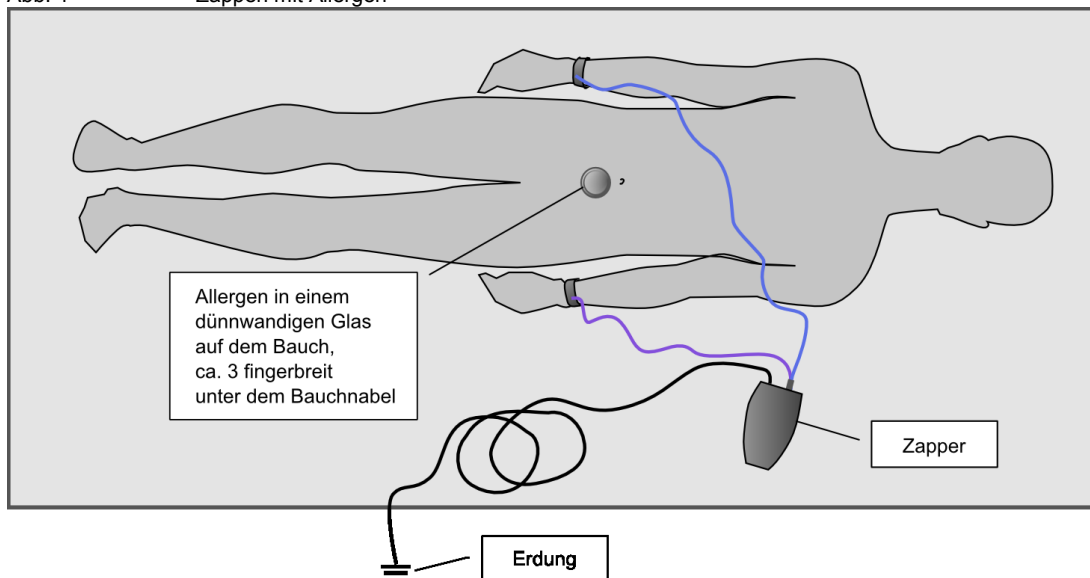
Dementsprechend muss es, neben einer sinnvollen Umstellung der Ernährungs- und Lebensgewohnheiten verbunden mit einer natürlichen Darmsanierung, das Ziel sein, die Meridiane auf einer feinstofflichen Ebene anzuregen und sie somit in ihrer Funktionsfähigkeit zu unterstützen.

Durch die Entwicklung neuer Technologien ergeben sich auch immer neue Möglichkeiten, altbewährte Verfahren einzusetzen. Stellen Sie sich vor, Sie könnten Ihren Patienten dabei helfen, dass diese Ihre in der Praxis begonnene Therapie der Allergien und / oder Nahrungsmittelunverträglichkeiten ganz einfach zuhause fortführen.

Die Neue Heim-Allergie-Therapie

Diese Behandlungsmethode, die aus einer Form der kinesiologischen Allergie-Therapie abgeleitet ist, gestaltet sich in der Praxis denkbar einfach: Sie benötigen hierzu lediglich einen qualitativ hochwertigen Zapper zur Anregung und zum Ausgleich der Meridiane und als Ausgangsmaterial die Allergene, die auf dem Bauchnabel platziert werden. Alle Allergene, die gerade das Leben schwer machen, können hierfür verwendet werden, z. B. Blütenpollen, Hausstaub oder Milch, Weizen, Zucker, auch Metalle wie Nickel, Chrom, usw. Die Probe wird in ein dünnes Glasgefäß gegeben, das anschließend verschlossen wird.

Abb. 1 Zappen mit Allergen



Nachdem es sich beim Zapper nicht um ein invasives, sondern um ein rein energetisches Verfahren handelt, ist das Auftreten von unerwünschten Nebenwirkungen nicht zu befürchten. Ganz im Gegenteil gestaltet sich die Anwendung kinderleicht und völlig mühelos.

Voraussetzung für das erfolgreiche Allergie-Desensibilisierungsprogramm zuhause

1) Ein Zapper, der das Programm Diamond Shield beinhaltet

In jahrelanger Forschungsarbeit konnte ich die Grundfrequenz jedes Meridians im Körper herausfinden und diese in einem Programm kombinieren (Diamond Shield Programm). Diese Zusammenstellung benötigt ca. 5,5 Minuten, um einmal alle Frequenzen abzuspielen und so das gesamte „Meridian-Korsett“ des Körpers einmal durchzugehen und anzuregen. Sie stabilisiert und gleicht

den ganzen Körper aus. Das Programm kann auch mehrmals am Tag verwendet werden.

In meiner Praxis verwende ich für die Behandlung meiner Patienten den Diamond Shield Zapper IE.

2) Einsatz von Mikroströmen (Spannung <1 V)

Es sollte die Option bestehen, sogenannte Mikroströme, d. h. Spannungen, die unter einem Volt liegen, zu verabreichen, da ohne diese niedrigen Spannungen ein großer Bereich von Therapiemöglichkeiten nicht genutzt werden kann.

Unser heutiges Denken ist von dem Glaubenssatz „viel hilf viel“ geprägt und so versuchen wir nicht nur im Rahmen therapeutischer Maßnahmen, eine Effektivitätssteigerung durch den Einsatz größerer Ressourcen zu erlangen.

Gerade in der Biologie ist dieses Prinzip jedoch selten Erfolg versprechend, wie das menschliche Hormonsystem zeigt: Unsere Hormone stehen in einem fein austarierten Gleichgewicht und entfalten ihre Wirkung bereits in geringsten Konzentrationen. Wird diese Balance jedoch durch kleinste Verschiebungen in den Verhältnissen der einzelnen Hormone gestört, so kann dies verheerende Folgen für den Körper haben.

Auch auf der Informationsebene reagiert der Körper schon auf minimale Reize. Meiner Erfahrung nach wirken bereits Mikroströme bei der Allergiedesensibilisierung sehr gut.

3) Modulation der Frequenzen

Wenn Strom durch einen Leiter fließt, dann fließt dieser stets an der Oberfläche und sucht sich den Weg des geringsten Widerstands. Dies stellt eines der Hauptprobleme in der Zapper-Anwendung dar, da es mitverantwortlich dafür ist, dass viele Behandlungen – obwohl sie auf korrekte Art und Weise durchgeführt werden – nicht von Erfolg gekrönt sind.

Um diesem Problem begegnen zu können und die Informationen tatsächlich tief in den Körper zu transportieren, sollte der Zapper die Möglichkeit zur Modulation der Frequenzen bieten. Dies bedeutet, dass eine zweite Frequenz über der ersten erzeugt wird, wie anhand des folgenden Beispiels veranschaulicht werden soll:

Wenn 100 Hz (d. h. dass die Welle 100 Mal pro Sekunde von positiv auf negativ umschaltet) auf die Haut einwirken, so hat dies zur Folge, dass sie die Haut 100 Mal in der Sekunde umpolen und somit deren Widerstand umgangen werden kann. Wenn nun diese 100 Hz mit einer zweiten Frequenz, wie z. B. 10 Hz, moduliert werden (d. h. das Gerät schaltet sich pro Sekunde zehn Mal ein und wieder aus), dringt die Frequenz somit jede Zehntelsekunde in den Körper ein, da der Widerstand der Haut zuvor schon überwunden wurde.

4) Automatische Stromfluss-Anpassung

Konstante Spannung halten. Nur damit ist gewährleistet, dass auch die Information konstant bleibt. Dies ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für

die erfolgreiche Zapper-Anwendung, da der Therapieerfolg bei Schwankungen – abhängig von der Hautfeuchtigkeit und Leitfähigkeit – stark minimiert wird und die Desensibilisierung so u. U. gar nicht stattfindet.

5) Erdung

Bei der Zapper-Anwendung entstehen nachweislich Radikale. Wenn also der Zapper nicht geerdet ist, wirken längere Anwendungen schädlich.

Nur durch Erdung können die negativen Ladungen abgeleitet werden, sonst akkumulieren die Radikale im Körper und verursachen das Gegenteil. Bitte beachten Sie diesen Punkt sorgfältig. Es gibt unseriöse Firmen, die neuerdings einen Zapper anbieten, der über die Luft erdet. Bitte darauf achten, dass dann die Radikale über den Strom weiter entstehen!

Vorgehensweise

Wenn also ein bekanntes Allergen (wie bei Milch- oder Weizen-Unverträglichkeiten) vorliegt, wird einfach ein möglichst dünnes Gläschen mit einer Probe Milch oder Weißmehl bzw. den entsprechenden Substanzen, die nicht vertragen werden, auf den nackten Bauchnabel gelegt.

Therapieempfehlungen

Therapiert wird zwei Mal pro Woche, mindestens aber jeden vierten Tag. Im Durchschnitt sollten sechs Anwendungen ausreichen, um desensibilisiert und symptomfrei zu bleiben. Oft stellt sich schon nach der ersten Anwendung eine Besserung ein. In seltenen Fällen muss die Anwendung bis zu zwölf Mal wiederholt werden.

Dies ist eine Revolution in der Allergie-Therapie!

Sollten die Anwendungen wider Erwarten nicht zum Erfolg führen, so liegt das entweder daran, dass

- nicht die richtigen Ausgangsmaterialien, z.B. die falschen Milchprodukte, benutzt wurden.
- auf ein anderes Allergen allergisch reagiert wird.
- eine ganz tiefe parasitäre bzw. Candida-Belastung existiert.
- eine Autoimmun-Erkrankungstendenz vorliegt.
- der Zapper nicht die genannten erforderlichen Voraussetzungen erfüllt.

Bitte weisen Sie Ihre Patienten darauf hin, dass sie in diesen Fällen unmittelbare Rücksprache mit Ihnen halten.

Literatur:

Weitere Informationen zur Zapper-Anwendung finden Sie in dem Buch „Sanftes Heilen mit harmonischen Schwingungen“ von Alan E. Baklayan, Michaels Verlag 2013, ISBN: 978-3-89539-709-7.